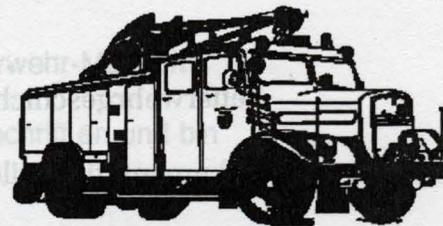


die Dampf-Spritze

Nr. 1/2003



Zeitung des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V., gegründet 2000



In dieser Ausgabe lesen Sie u.a.:

- ☞ **Aus der Scheune gerettet: LF 25 von 1941**
- ☞ **Glühweinfahrt mit der Strambers**
- ☞ **Vereinsausflug ins Schwäbische**
- ☞ **AGFM-Sitzung in Schwäb.-Hall**
- ☞ **LF 16 von Siemens übernommen**

Innerhalb des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. (FNFM e.V.) sind die Zuständigkeiten wie folgt verteilt:

Feuerwehrgeschichte:	L. Lang (0911/46 56 64) H. Gillmeier, FW 4 (0911/231-64 00)
Dokumentation/Bilder:	P. Sturm (0911/88 02 52) L. Lang (0911/46 56 64)
Vereinszeitung/Öffentlichk.:	K. Oechsler (09175/12 86) B. Franta (0911/37 41 42)
Historische FW-Fahrzeuge:	J. Wattenbach FW 4 (0911/231-64 00) S. Glaser, FW 4 (0911/231-64 00) H. Kirschbaum, FW 4 (0911/231-64 00) W. Edel, FW 4 (0911/231-64 00)
Oldtimertreffen/Veranstalt.:	J. Klug, FW 1 (0911/231-61 41) R. Buckenleib, FW 4 (0911/231-64 00)
Pferdegezogene Geräte:	R. Braun (09131/60 17 77)
Ausrüstung/Bekleidung:	J. Klug, FW 1, 0911/231-61 41
Mitgliederinfo, Internet:	K.-H. Lösch, FW 3 (0911/231-63 00) J. Klug, FW 1 (0911/231-61 41)
Ausbildung, San.-Geräte:	T. Gute, FW 4 (0911/231-64 00) M. Troidl, FW 3 (0911/231-63 00)
Motorpumpen:	A. Sawluk, FW 2 (0911/231-62 70)
Dampfbetriebene Geräte:	G. Fritsche, FW 4 (0911/231-64 00) H. Höcherl, FW 3 (0911/231-63 00)
EKS-Fahrzeuge und Geräte:	G. Breun, FW 4 (0911/231-64 00) J. Körmer, FW 3 (0911/231-63 00)
Modellbau:	B. Franta (0911/37 41 42) G. Laske (0171/38 29 80 6) K. Oechsler (09175/12 86)
FF und Werkfeuerwehren:	P. Sturm (0911/88 02 52)
Sireneneinrichtungen:	B. Axmann (09179/28 01)
Zweiradgeschichte FW:	R. Planert, FW 1 (0911/231-61 70)
Feuerlöscher:	F. Masemann (09122/6 17 49)

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Auf ein Neues	Seite 3
LF 25 von 1941 aus Scheune gerettet	Seite 4
Museumsübergreifende Zusammenarbeit	Seite 7
Besuch im FW-Museum Winnenden	Seite 8
Nürnberger Abordnung im FW-Museum Schwäbisch-Hall	Seite 10
Same procedure as last year?	Seite 12
Museumsbestand wächst rasant	Seite 13
„Einsteigen, bitte!“	Seite 14
Noch längst kein altes Eisen	Seite 16
Feuerwehr unterstützt das Rote Kreuz	Seite 17
Vereinsinterna/Temine	Seite 18

IMPRESSUM

„die Dampfspritze“ ist das offizielle Vereins-Mitteilungsblatt des Fördervereins Nürnberger Feuerwehrmuseum (FNFM) e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Redaktion und Gestaltung: Karlheinz Oechsler und Bernd Franta. Für den Inhalt ist laut Pressegesetz verantwortlich: Volker Skrok, Feuerwache 4, Regenstraße 4, 90451 Nürnberg.

AUF EIN NEUES!

Lassen Sie mich am Anfang dieser Ausgabe noch eine Kleinigkeit nachreichen – auch wenn's schon fast nicht mehr wahr ist: Vereinsvorstand und Redaktion wünschen allen Mitgliedern des Fördervereins und Lesern der Dampfspritze ein gutes und gesundes neues Jahr. Möge es den Verein einen weiteren Schritt nach vorne bringen!

Womit wir schon beim Thema wären: Wenn man es genau betrachtet, haben wir in den gut 2 Jahren, die der Verein jetzt existiert, einiges bewegen können. Die Sammlung an Großgerät sprich Fahrzeugen ist gewachsen, neue Mitglieder sind hinzugekommen und auch das Vereinsleben ist mit Ausflügen und Veranstaltungen nicht schlecht weggekommen.

Der Verein ist in Nürnberg und Umgebung in relativ kurzer Zeit ziemlich bekannt geworden, dies nicht zuletzt dank der unermüdlichen Präsenz auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen. Dabei ist immer wieder festzustellen: Wo unsere roten Oldtimer auftauchen, ernten sie neugierige Aufmerksamkeit. Schade nur, dass immer wieder die selben Mitglieder unterwegs sind und sich bisher nur wenige neue Gesichter unter die „Chaufeuere“ der mitunter recht betagten Fahrzeuge gemischt haben.

Hier soll also ein weiteres Mal der Aufruf an alle interessierten Mitglieder ergehen, sich bei entsprechender Neigung und Befähigung einfach mal mit Josef Klug oder Roland Planert auf der Feu-

erwache 1 zu unterhalten. In unserem Fahrzeug-Fundus findet sich mit Sicherheit ein passendes Objekt.

In diesem Zusammenhang werden wir das Jahr 2003 auch dazu nutzen, die Sache mit den schon einmal kurz angerissenen „Patenschaften“ weiter voranzutreiben. Dazu werden wir eine Liste der zur Verfügung stehenden bzw. bei Veranstaltungen und Oldtimertreffen eingesetzten Fahrzeuge anfertigen und den Mitgliedern zugänglich machen.

So, wie wir vereinsintern nur weiter kommen, wenn viele hilfreiche Hände anpacken, können wir nach außen auch nur etwas bewegen, wenn wir vereinsübergreifend an einem Strang ziehen. Das zeigt sich vor allem am gemeinsamen Auftreten in der Öffentlichkeit, wenn etwa die Bundeswehr am Schweinauer Bunkerturm, der das Garnisonmuseum beheimatet, zum Sommerfest einlädt und das BRK-Museum und unser Förderverein mit interessanten Ausstellungsstücken präsent sind. Oder wenn die Straßenbahner uns mit einem Sonderzug zur Adventszeit durch Nürnberg kutschieren.

Gemeinsamkeiten zeigen sich aber auch, wenn es gilt, eine „Sammelunterkunft“ für alle Nürnberger Vereine zu finden, die in irgendeiner Art und Weise mit Fahrzeugen zu tun haben – Polizei, BRK, THW, Straßenbahn, Feuerwehr, Post und so weiter.

Wir werden in diesen Bemühungen nicht nachlassen. Die Kooperation mit den Straßenbahnfreunden ist nur der Anfang. Die nächste Möglichkeit, gemeinsame Sache zu machen wird sich mit der Leistungsschau ergeben, die für 2002 schon sehr fortgeschritten geplant war und dann wegen des wochenlan-

gen Engagements des THW in den Überflutungsgebieten im Osten Deutschlands abgesagt werden musste. Bei dieser Schau, von der Bundeswehr initiiert, werden auch wir vor Ort sein, werden uns und unsere Pläne darstellen. Wer sich als Helfer beteiligen möchte, kann sich bei oben genannten Herren jetzt schon mal melden. Denn: Nur gemeinsam sind wir unschlagbar!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine gute Zeit und würden uns freuen, Sie bei der einen oder anderen Vereins-Veranstaltung zu sehen.

Ihre Redaktion
„Die Dampfspritze“

Karlheinz Oechsler

Kaum zu glauben, was noch so alles verborgen ist: „Fahnder“ des FNFM entdeckten in einer Scheune im Laufer Ortsteil Letten ein Mercedes LF 25 aus den 40er Jahren.

Wachgeküsst wie Dornröschen: LF 25 VON 1941 AUS SCHEUNE GERETTET

Viele Jahre, genau seit seiner Außerdienststellung am 24.11.1993, ruhte das betagte Fahrzeug in einer Scheune in Letten bei Lauf an der Pegnitz. Aber was war vorher?

Hallo, Dornröschen!
Nach vielen Jahren Dasein in einer staubigen Scheune durfte das LF 25 der FF Lauf wieder Tageslicht sehen.
Foto bf

Mit ein paar fachmännisch gesetzten Handgriffen wurde das LF 25 wieder rollfähig gemacht.
Foto bf

Natürlich gehört auch die fahrbare B-Haspel zum Fahrzeug. Gut, dass der Lkw 1 einen Ladekran hat.
Foto bf

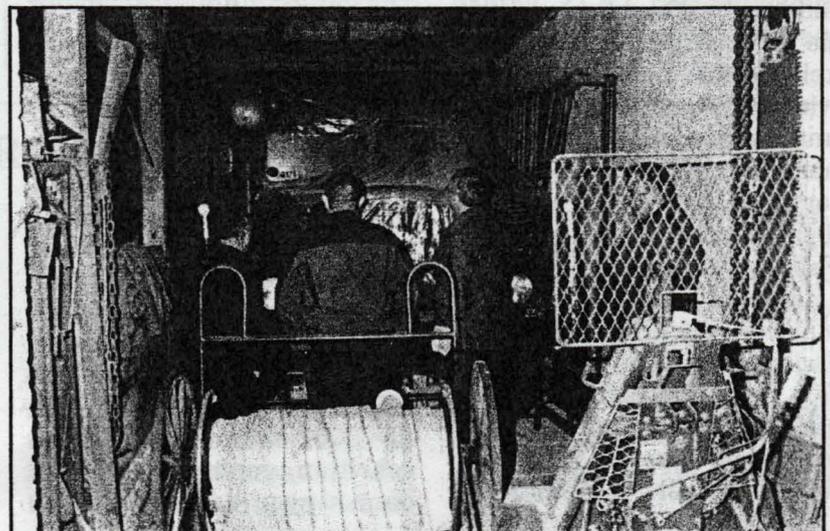
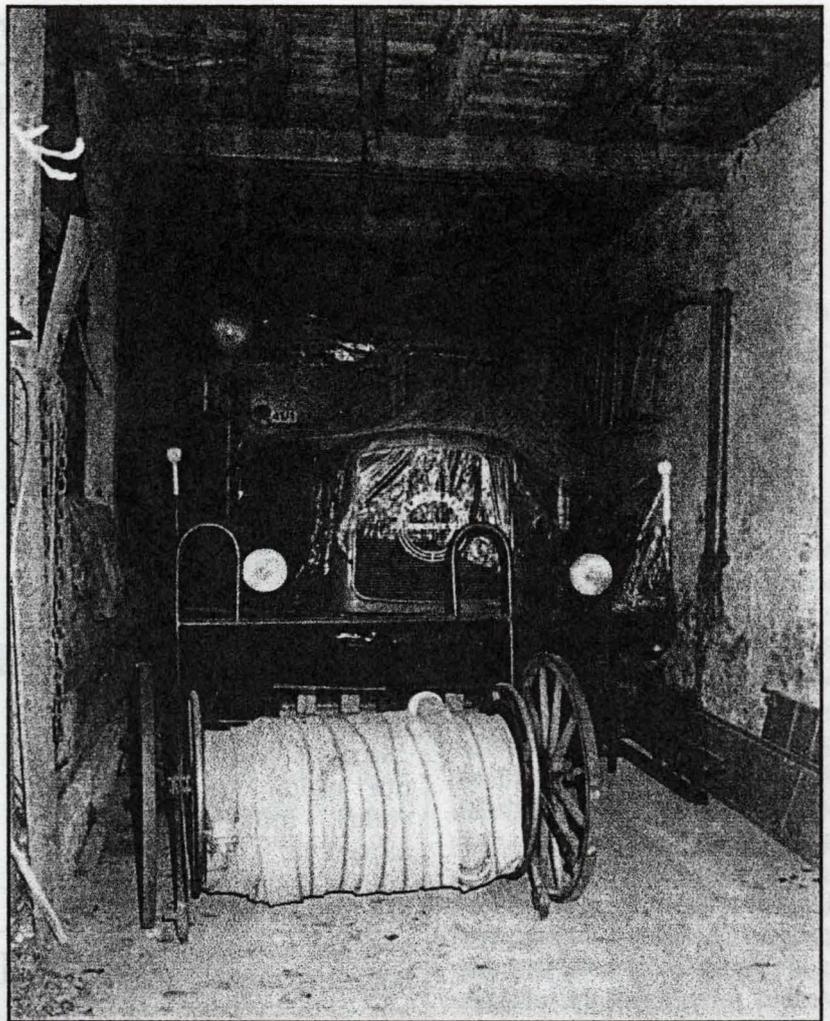
Ehrfürchtig stehen Abholer und ehemalige „Besitzer“ des Oldtimers vor der vergleichsweise gewaltigen Motorhaube.
Foto bf

Die Recherchen begannen für mich am 22. Januar 2003. Da nämlich traf ich mich mit vier rüstigen Feuerwehr-Veteranen der Laufer Wehr, welche noch so einige Geschichten rund um den Oldtimer parat hatten.

Wie und wann das Auto genau zur FF Lauf kam lässt sich allerdings nicht mehr so ganz zweifelsfrei klären. Hier gehen die Meinungen auseinander; u.a. soll das Fahrzeug bei Kriegsende einige Zeit schadhafte auf der Berliner Autobahn herumgestanden haben, bis es von den Laufern dann „eingemeindet“ wurde. Eine Sage, aber Altes lebt nun mal von der Sage.

Das „neue“ Fahrzeug kam auf jeden Fall gerade Recht, hatten sich doch französische Soldaten bei ihrer Flucht aus deutscher Kriegsgefangenschaft das Magirus LF 16 der FF Lauf für ihre Heimreise auf Nimmerwiedersehen „ausgeliehen“.

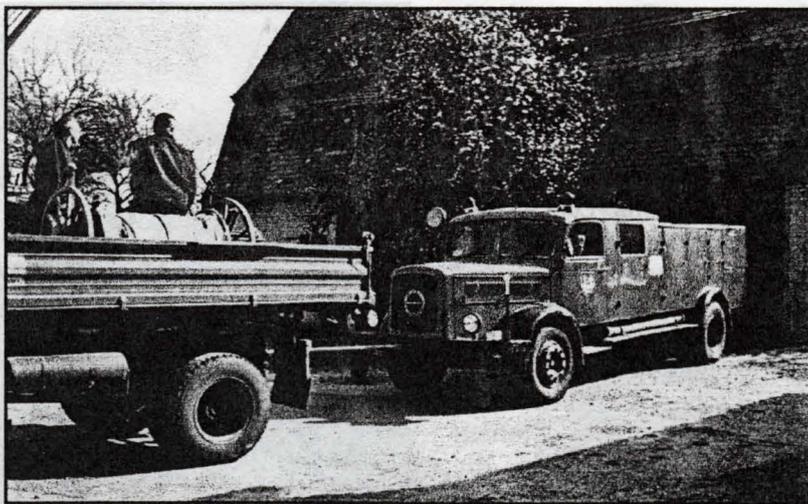
Tatsächlich aber war der alte Klöckner-Humboldt-Deutz seit seiner Indienststellung 1941 mit weiteren baugleichen Typen in den Kriegsjahren beim SHD (Sicherheits- und Hilfsdienst) in Lauf eingestellt gewesen. Hier wurde es, besetzt mit SA-Männern und Jugendlichen



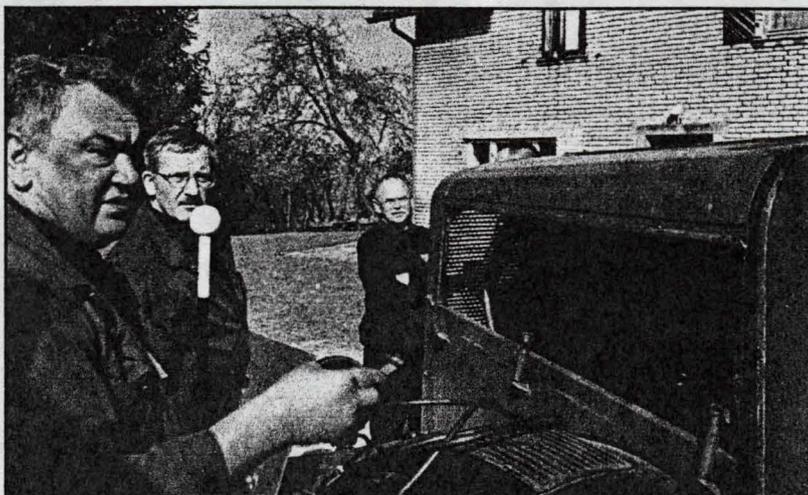
der HJ, zur Brandbekämpfung in der Stadt und im Umland – sogar bis nach Nürnberg – eingesetzt.

Zwei alte Haudegen als Fahrer prägten in den Nachkriegsjahren die Geschichte des Fahrzeuges. Da war zum einen ein Büroangestellter des Arbeitsamtes. Anscheinend waren dessen Beine etwas kurz, denn zum Fahren mussten Holzklötze auf die Pedale gelegt werden um diese bedienen zu können. Dieser Umstand hielt den verwegenen Fahrer aber nicht ab, 1952 beim Großfeuer im Gasthaus Haas in Lauf auf der Anfahrt eine Schrebergartenkolonie platt zu machen. Es soll aber nicht aus Unfähigkeit oder sonstigen niedrigen Beweggründen geschehen sein, vielmehr weil es „anfahrtstechnisch“ nicht anders zu lösen war.

Der Zweite der verwegenen Jungs war ein altgedienter Kamerad, der stets mit zu allem entschlossenen Gesicht und einer Zigarre im Mund wie der Teufel zu den Einsätzen fuhr, die besorgten Blicke der begleitenden Feuerwehrleute abtuend: „Braubst ka Angst hoom, mir hoggn ja



Rollout für Dornröschchen! Der große Moment – Lkw 1 zieht LF 25 ans Tageslicht.
Foto bf

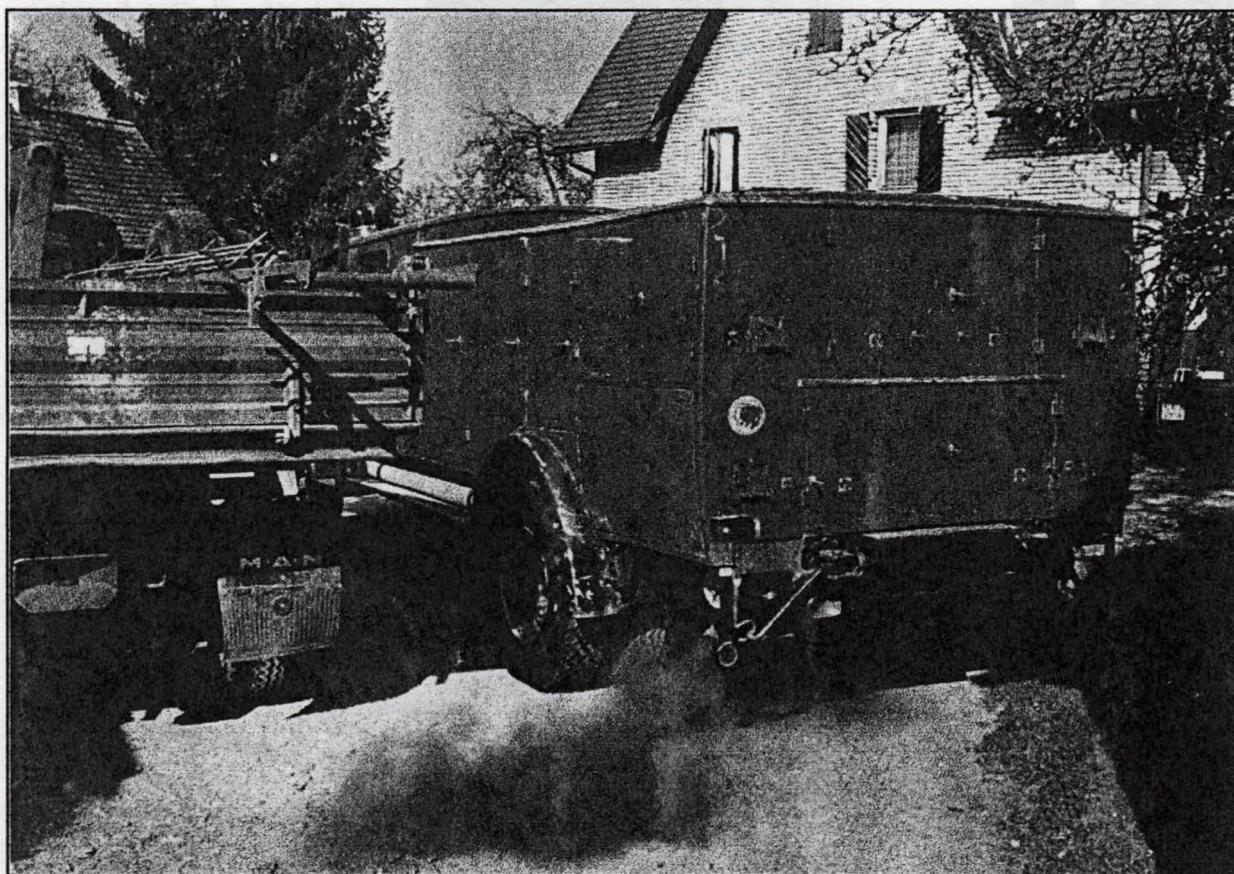


Die Batterien sind angeschlossen, mal sehen, ob er kommt. Roland Planert, Kommandant Pinzer und Werkstatt-Profi Glaser harren der Dinge, die da kommen – oder nicht!
Foto bf

houch droom!“.

Minus 26° Celsius im Winter 1955/56 ließ bei einem Großbrand der Firma Gruco Küchen in Neunkirchen am

Sand zwar das Wasser in den Schläuchen gefrieren, das Löschfahrzeug indessen hielt tapfer durch. Zeitweise musste allerdings das Fahrzeug



Mit einer gewaltigen Dieselwolke meldet sich der KHD-Motor zurück ins Leben, fast so, als ob die letzten 50 Jahre rein gar nicht gewesen wäre. Respekt, Respekt.
Foto bf

Lademeister: Mit ihren original Holzrädern hat die B-Haspel ein ganz schönes Gewicht.

Foto bf

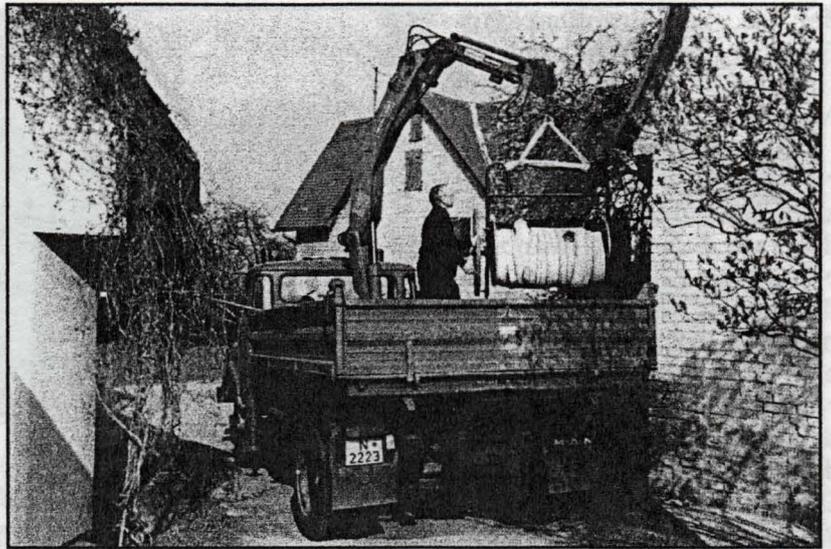
schon zum Einsatz mittels eines Dodge Lkw aus ehemaligen US-Beständen angeschleppt werden, was den Austausch des Motors unumgänglich machte. Bei FAUN in Lauf erhielt das Löschgruppenfahrzeug Mitte der 50er Jahre ein „neues Herz“: der Motor wurde ausgetauscht.

Auf der Rückfahrt von den FAUN-Werken zum Gerätehaus dann das Unfassbare: Das Fahrzeug blieb stehen! Welche Schmach für die Männer der Wehr. Schnell wurden im Auto befindliche Decken über die Türen gehängt, damit die Leute nicht sehen konnten, woher das defekte Fahrzeug kommt.

Wie man sieht, könnte das alte LF sicher noch einige schöne Geschichten mehr erzählen. Aber leider kann es nicht sprechen.

Auch von seiner vorerst letzten Fahrt aus Letten nach Nürnberg zum FNFM gibt's einiges zu berichten.

Es war ein großer Moment, als Kommandant Pinzer von der FF Lauf das Scheunentor in Letten öffnete. Man konnte fast meinen, die großen Scheinwerfer des Fahrzeugs



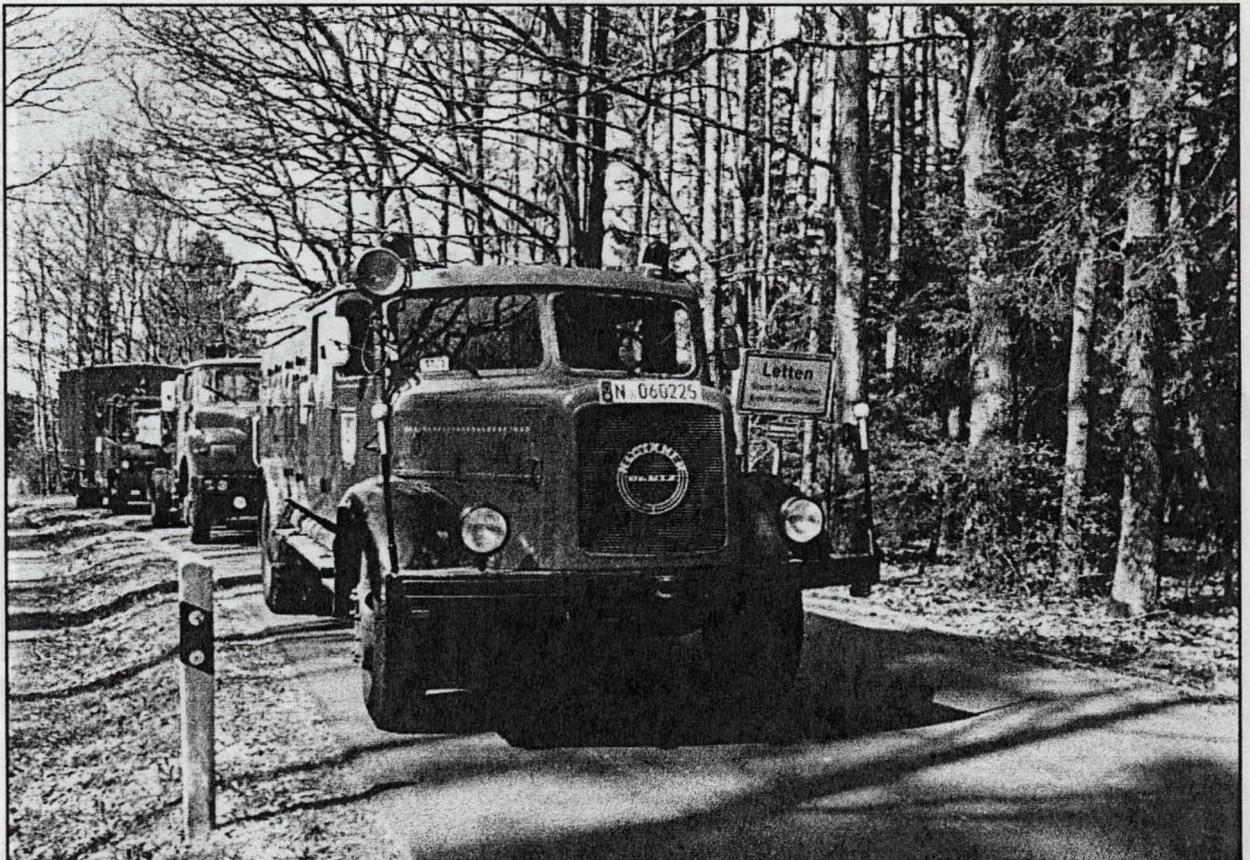
hätten geblinzelt, als Tageslicht in seine verstaubte Behausung fiel. Dort stand es nun, verdeckt von landwirtschaftlichem Gerät und seiner davor abgestellten, mächtigen Schlauchhaspel. Eine dünne Plastikplane schützte den Oldtimer vor starker Verschmutzung. Um Fahrwerk und Räder zu entlasten war das Fahrzeug auf Holzbalken gebockt.

FW-Werkstattprofi Glaser legte zunächst Hand an, um das Fahrzeug rollfähig zu machen. Mittels des LKW 1 wurde es dann ins Freie gezogen.

Keinen Grund sahen der Werkstattmann und Roland Planert, warum das neue Museumsstück eigentlich nicht selbst fahren sollte. Also wurden kurzerhand mitgebrachte Batterien eingebaut, Diesel eingefüllt, kräftig gepumpt und mit dem Starten begonnen. Er drehte sich, (also fest war er nicht!) der Motor. Trotzdem waren die Batterien schnell leer. Eiligst wurde jetzt der LKW 1 umgerüstet, um den Vorgang weiter zu führen. Und siehe da: mit einer mächtigen Rauchwolke meldete sich das Feuerwehrauto zurück ins

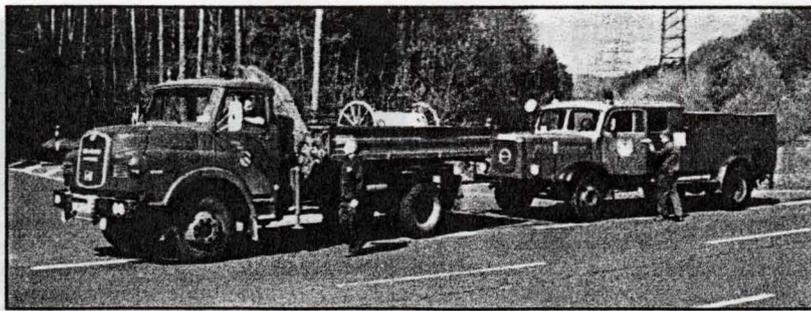
Achtung, Kolonne folgt! Mancher Autofahrer oder Passant mochte wohl denken, dass irgendwo der rote Hahn ausgebrochen sei, angesichts der roten Armada, die ihm da zwischen Lauf und Nürnberg entgegenkam.

Foto bf



Leben. Der Motor schnurrte wie eine Katze. Probleme machte eine defekte Spritleitung, der Schaden konnte aber schnell behoben werden.

Rote Nummern drauf und ab ging's Richtung Nürnberg. Bis zur Abzweigung Himmelsgarten! Da gab's dann erneut Probleme mit der Spritzzuführung und das Museumsstück wurde am



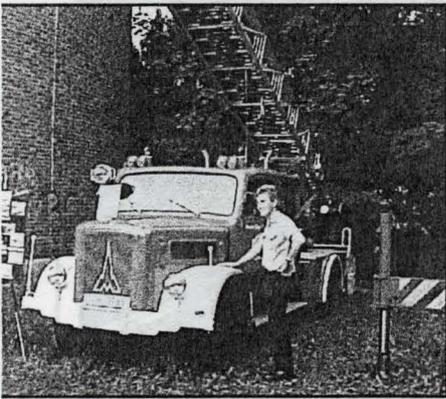
LKW angehängt. Dann aber ging's mit Schmackes und ohne Pannen zur FW 4, wo

das LF 25 zunächst einmal „zwischenhinterstellt“ wurde. Bernd Franta

Schluss mit lustig: An der Abzweigung Himmelsgarten kam das LF 25 an den Haken – die Dieselleitung machte Zicken. Foto bf

Gemeinsam sind wir stark:

MUSEUMSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT WIRD IMMER BESSER!



Das geplante Technodrom ist den meisten Mitgliedern des FNFM nichts Neues mehr. Auch die dort zusammen agierenden Oldtimervereine sind hinreichend bekannt. Umso begrüßenswerter ist es, dass sich in diesem Zusammenschluss eine hilfreiche, gegenseitige Unterstützung entwickelt hat. Das sind nicht nur Treffen und Ausflüge wie nach Winnenden oder Glühweinfahrten mit der Historischen Straßenbahn. Auch bei „Notlagen“ hilft man sich gerne aus. Dazu an anderer Stelle dieses Heftes mehr.

Ereignisreich gestaltete sich z.B. ein Wochenende im Juli 2002 für den FNFM und das BRK-Museum. Bei den „Stadtverführungen“ am 13.7. stellte die Feuerwehr im Standartenhof der Kongresshalle neben einigen Kleinexponaten die DL Schwabach und natürlich den Portugiesen aus. Rund 200 Besucher fanden den Weg dorthin, durch Museumsmitglieder fanden auch Führungen zu den Raritäten des Vereins statt, welche in der Kongresshalle untergebracht sind.

Tags darauf fand in und am alten Bunker in der Zweibrücknerstraße das alljährliche Sommerfest des befreun-



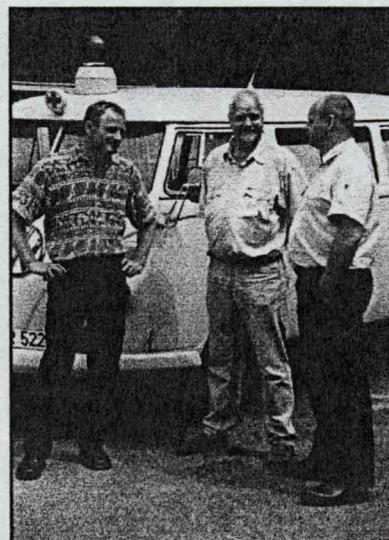
Manch einer wäre wohl gerne in den Motorraum gekrabbelt, um es ganz genau zu sehen. Foto Rainer Zech

deten Garnisonsmuseums Nürnberg statt. Hier war für das Wohlbefinden der Gäste bestens gesorgt. Wie schon in den vergangenen Jahren stellte Michael Kaiser einiges auf die Beine. Einige interessante Fahrzeuge der Bundeswehr vom Standort Roth konnten ebenso bestaunt werden wie auch hier die alte Schwabacher DL des FNFM.

An beiden Veranstaltungen ergänzte das Nürnberger BRK-Museum die Ausstellungen mit seinem original restaurierten VW T1 Krankenwagen aus den 60er Jahren. Bernd Franta

Salut für die gemeinsame Sache. Mit ohrenbetäubenden Schüssen wurde das Fest des Garnisonsmuseums eröffnet. Foto bf

Zum Garnisonsmuseumsfest hatte sich Jörg Körner von der Mittewache als Fahrer der Schwabacher Drehleiter gemeldet. Bei sommerlichen Temperaturen machte es richtig Spaß. Foto ok



Damit jeder weiß, woher die Exponate stammen, gibt es jetzt solche Türschilder. Foto ok

Drei Experten ohne Kontrabass: Willi Groß, Bernd Franta und Volker Skrok. Foto Rainer Zech

Im Standartenhof der Kongresshalle fand ein Teil der Stadtverführungen statt. Unser Verein war dabei. Foto Rainer Zech

Hauptziel unseres Ausflugs im August letzten Jahres war das Feuerwehrmuseum in einem ehemaligen Güterschuppen am Bahnhof von Winnenden bei Stuttgart.
Foto: ok

Vereinsausflug mit Hintergedanken:

BESUCH DES FEUERWEHRMUSEUMS IN WINNENDEN

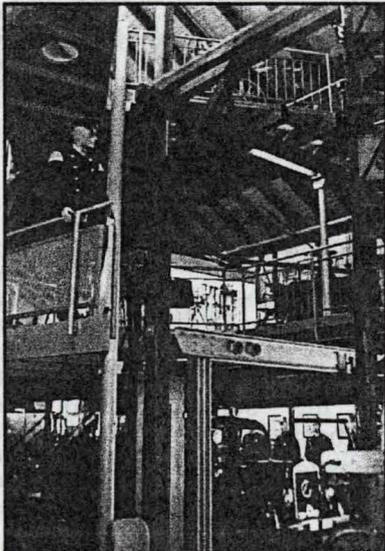
Es war nur ein kleines Häuflein Aufrechter, dass sich an einem wunderschönen Augusttag des Jahres 2002 auf dem Hof der Feuerwache 1 in Nürnberg einfand, um in einem Überlandlinienbus, der uns freundlicherweise von der Firma Nickl zur Verfügung gestellt worden war, Platz zu neh-



men, und sich von Chauffeur Kurt Gottschalk (Vorsitzender der Freunde der Nürnberg/Fürther Straßenbahn e.V.) Richtung Winnenden transportieren zu lassen. Womit ein weiteres Mal die freundschaftliche Verbindung zu den „Straberern“ dokumentiert wurde. Über die A6 ging es ins

Schwabenlände, gegen 12:30 traf unser 20-Mann/Frau-Team zum Mittagessen in einer äußerst romantisch und übersichtlich gelegenen Ausflugsgaststätte ein, die zu Recht und bezeichnenderweise den Namen „Schöne Aussicht“ trägt. Von dort oben hatte man einen herrlichen Blick

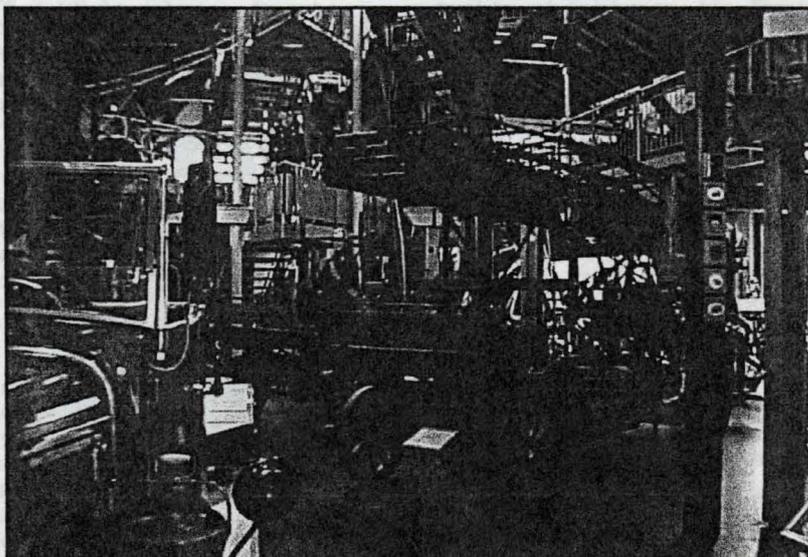
Den Museumsmachern ist es ganz toll gelungen, die vorhandene Schuppenkonstruktion in den Ausstellungsbereich zu integrieren.
Foto: ok



Fachsimelei am Rande der Veranstaltung. Thema? Sicher die Feuerwehr!
Foto: ok

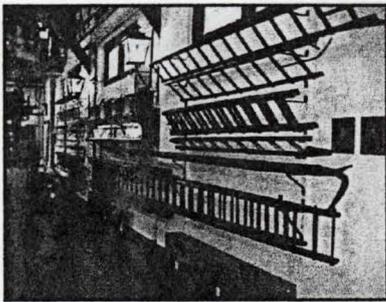


Ganz alt, alt und moderner stehen im Winnender Museum dicht beieinander. Und so soll das sein: dem Besucher gibt das die Möglichkeit, direkt zu vergleichen, zu erkennen, wie die Entwicklung im Brandschutz verlaufen ist. Und das ist ja ureigenes Ziel eines Museums!
Foto: ok



über die Gegend bis nach Stuttgart hinüber. Toll! Auch das Essen war hervorragend und so konnten wir den Rückweg über die enge Straße ins Tal hinunter gestärkt antreten – das Museum wartete auf eine Besichtigungsrunde!

In einem ehemaligen Güterschuppen der Bahn ist in der Nähe des Winnender Bahnhofs das neue Feuerwehr Museum untergebracht. Helmut Pflüger, ehemals Stadtbrandmeister von Winnenden, Kommandant der FF



Winnenden, heute Vorsitzender des Museumsvereins und Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehrmuseen RG Süd“, erzählte uns, wie man mit den Mitteln aus einer Stiftung und Bürgerschaften die gewaltige finanzielle Hürde beim Aufbau des Museums geschafft hat.

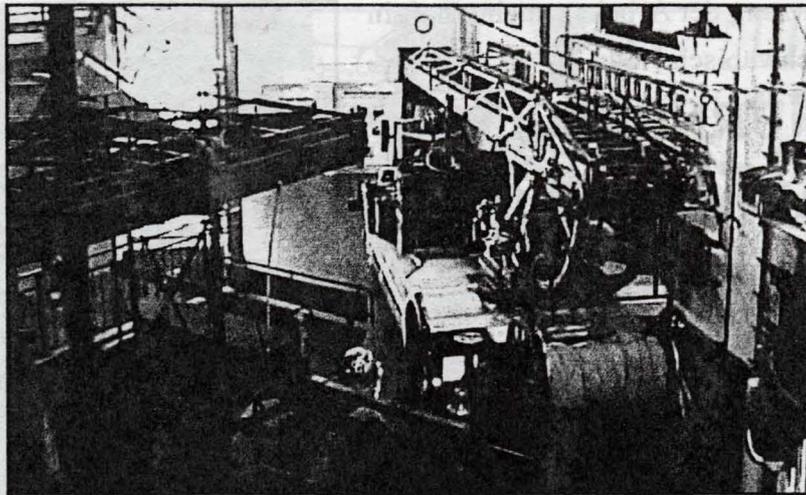
Dabei ist es hervorragend gelungen, Teile der Dachkonstruktion des Schuppens in die Museumsgestaltung zu integrieren, was für den Besucher und Betrachter äußerst reizvoll wirkt.

Bei einem Rundgang konnten wir uns selbst davon überzeugen, was in diesem Bereich alles machbar ist. Willi Groß, Reiseleiter und Museumschef auf Nürnberger Seite, konnte ein Menge an Anregungen mit nach Hause nehmen. Seien es nun die an der Wand hängenden Holzleitern oder die Präsentation von Helmen und Uniformen oder die Einbindung des Hallen-Ambientes.

Nach einer kurzweiligen Stunde bedankte sich unser Reiseleiter mit einem kleinen Buchpräsent bei Helmut Pflüger.

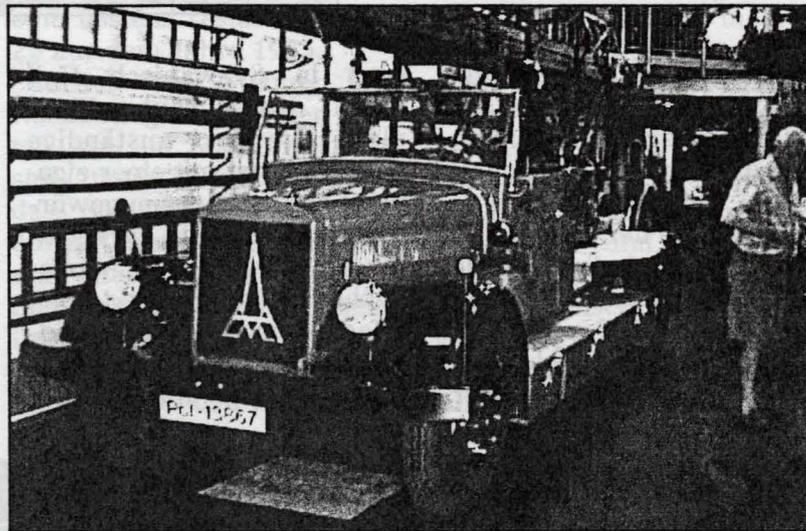
Abschließend gab es noch einen Besuch bei einer Modellbahnanlage, was vor allem für die mitreisenden Ehefrauen bzw. Partnerinnen eine ganz neue Erfahrung darstellte!

Bezeichnend für einen „Feuerwehrausflug“ war, dass uns bei der Heimfahrt gegen 21 Uhr auf der A 73 Höhe Gaswerk das SLF der Wache 1 mit Sonderrechten entgegen kam – es war zu einem Brand in der neuen Müllverbrennungsanlage in der Nürnberger Südstadt unterwegs! ok

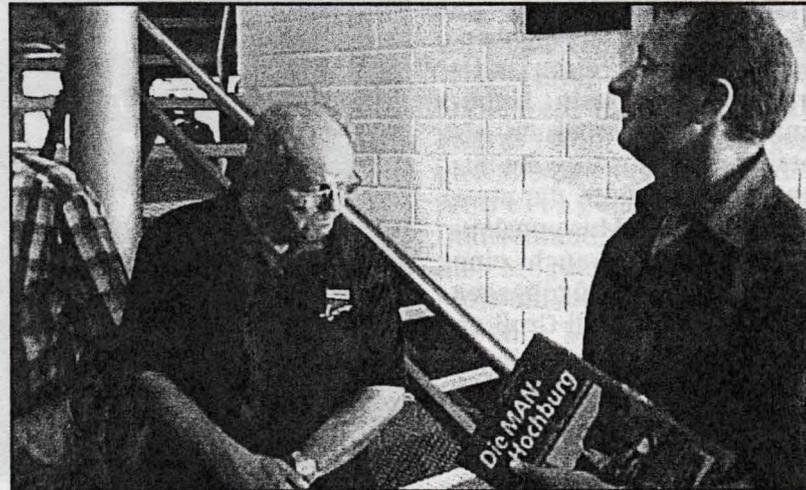


Von oben betrachtet lassen die Exponate weitere Details erkennen, die bei „normaler“ Museums-Einrichtung kaum zu sehen wären.
Foto: ok

An der Wand lang: Hakenleitern, Einreißhaken und Schiebleitern finden hier aufgeräumt am besten ihren Platz.
Foto: ok



Viel Platz: Obwohl der Schuppen nicht übermäßig groß ist, finden einige der Großexponate des Vereins Platz im Museum. Ein weiterer Teil ist jedoch in einer ehemaligen Bundeswehr-Liegerschaft außerhalb von Winnenden untergestellt.
Foto: ok



Reiseleiter Willi Groß, rechts, bedankt sich bei Helmut Pflüger, dem Vorsitzenden des Museumsvereins, und überreicht ihm ein Buchpräsent mit Bezug auf die Berufsfeuerwehr Nürnberg.
Foto: ok



Gruppenbild mit Damen: Vor dem Museums-Schuppen ist die Reisegesellschaft angetreten um zu dokumentieren „Ich war dabei“.
Foto: unbekannte Hilfe

Rolf Schamberger (stehend) referiert über die für 2005 geplante Ausstellung „60 Jahre Ende des 2. Weltkrieges“. Rechts neben ihm (sitzend) Arge-Süd-Vorsitzender Helmut Pflüger.
Foto: ok

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft in Schwäbisch Hall:

NÜRNBERGER ABORDNUNG BESICHTIGT WEI- TERES FEUER- WEHR-MUSEUM



Nachdem die „Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Museen in Deutschland – Regionalgruppe Süd“ im Jahr 2001 in Nürnberg auf der Wache 4 zu Gast war, fand die aktuelle Sitzung im letzten Jahr in Schwäbisch Hall statt. Im dortigen Feuerwehr-Museum trafen sich am 19. Oktober Vertreter der hier organisierten Museumsvereine, um Neuigkeiten zu erfahren und über den Stand ihrer Einrichtungen zu berichten.

hielt in Schwäbisch Hall einen Hubschrauber-Flugplatz. Die dort zuständige Feuerwehr ist mit einer eigenen Ecke im Museum gewürdigt und vor allem die erhaltenen originalen Alarmbücher nötigen Respekt ab!

Diakonissen-Krankenhauses von Schwäbisch Hall – Essen vorzüglich und günstig!

Nach dem Museums-Rundgang fuhren wir zum Mittagessen in die Kantine des

Dann trennten sich die Wege der Sitzungsteilnehmer und ihrer Begleiterinnen, die zu einer Besichtigung der Haller Burg gefahren wurden. Derweil stattete der mitgereiste „Dampfspritzen-Redakteur“ der Haller Feuer-

Eine eigene Abteilung im Museum erhielt die Garnisonsfeuerwehr der US-Streitkräfte, die bis in die Neunziger Jahre in den Dolan-Barracks für den Brandschutz beim Hubschrauber-Betrieb sorgte.
Foto: ok

Helmut Pflüger, in Nürnberger Feuerwehrkreisen mittlerweile auch kein Unbekannter mehr, eröffnete als Vorsitzender der Arge die Sitzung und begrüßte die etwa 25 anwesenden Museumsleute. Unter ihnen auch eine dreiköpfige Nürnberger Abordnung mit Willi Groß an der Spitze.



Ein Blick in die Versammlung. Die Bewirtung wurde übrigens von Mitgliedern des Museumsvereins und der FF Schwäbisch Hall ganz hervorragend bewältigt – frische Butterbretzen, alkoholfreie Getränke, Kaffee und Gebäck warteten auf die Teilnehmer.
Foto: ok

Am Vormittag stand eine Besichtigung des im selben Gebäude untergebrachten Museums auf dem Programm und wir konnten wieder gute Anregungen zur Präsentation mit nach Hause nehmen, wenn auch der Platz im ehemaligen Magazin einer Wollspinnerei begrenzt ist. So gefiel vor allem die aktive Kinderspielecke im Eingangsbereich, in der die Jüngsten nach Herzenslust mit einer Feuerwache spielen können.



Gefallen hat auch, wie im Museum ein Teil der Haller Vergangenheit aufgearbeitet wird: Die US Armee unter-



Der Sitzungssaal ist in einem Nebenraum des Museums untergebracht, das wiederum Magazin einer ehemaligen Wollspinnerei war.
Foto: ok

Beim Bummel durch die Ausstellung konnte wieder manche Anregung mit nach Hause genommen werden.
Foto: ok

wehr einen Besuch ab, um einen Teil deren Fuhrparks zu fotografieren. Großes Lob an dieser Stelle für die Kameraden der FF, die ohne große Zicken ihre Autos aus der Fahrzeughalle fuhren und ins richtige Fotografierlicht rangierten. Als besonderes Schmankerl fuhr man mit dem Fotografen in die aufgelassene Dolan-Kaserne der Amerikaner, in der das Prunkstück der Museums-

Sammlung untergestellt ist: eine bestens restaurierte DL 25 aus dem Jahre 1935.

Zurück zur Sitzung am Nachmittag. Am Morgen hatten wir von Stadtbrandmeister Dieter Röhrich gehört, dass Schwäbisch Hall durch die berühmten Steine, auf die man bauen kann, früher einmal eine Stadt mit hohem finanziellem Hintergrund war. War! Jetzt zahlt Wüstenrot in der 35 000 Einwohner

zählenden Stadt so gut wie keine Gewerbesteuer mehr – und aus ist es mit der reichsten Gemeinde im ganzen Kreis. Hall gehört zu den ärmsten Städten weit und breit. Das wirkt sich natürlich auch auf die Belange der Feuerwehr und damit auf den Museumsverein aus. Die FF Schwäbisch Hall hat insgesamt 27 Fahrzeuge und 300 aktive Mitglieder in 6 Abteilungen, die im Jahr rund 250 Einsätze bewältigen. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt wird künftig zurückgefahren und wie es dann weitergehen wird und kann, ist ungewiss.

Der Leiter des Deutschen Feuerwehr-Museums zu Fulda, Rolf Schamberger, gleichzeitig Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutschland, referierte über die Möglichkeiten, welche Museumsbetreiber heute haben, Unterstützung zu suchen und auch zu finden. Er berichtete in launigen Worten über den Stand beim Einrichten der geplanten Ausstellung „60 Jahre Ende des 2. Weltkrieges“, die 2005 im Fuldaer Museum stattfinden wird und lud die Anwesenden zur Jahressitzung der Arge im November nach Fulda ein.

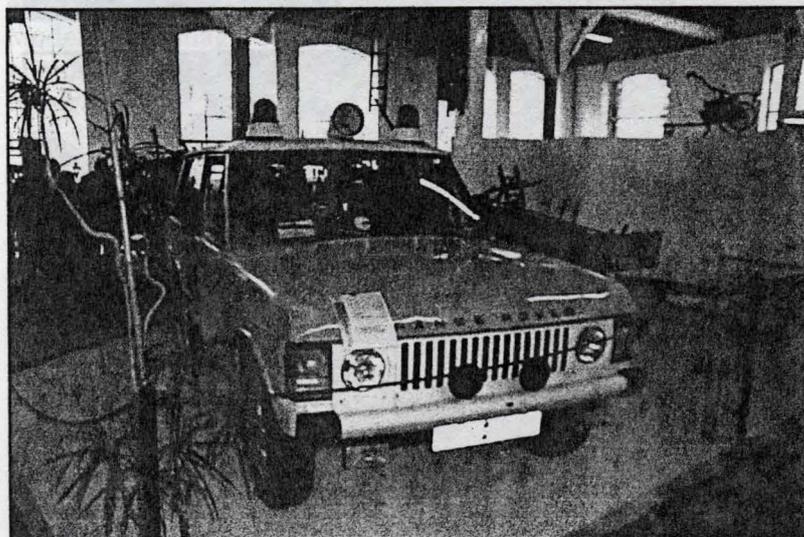
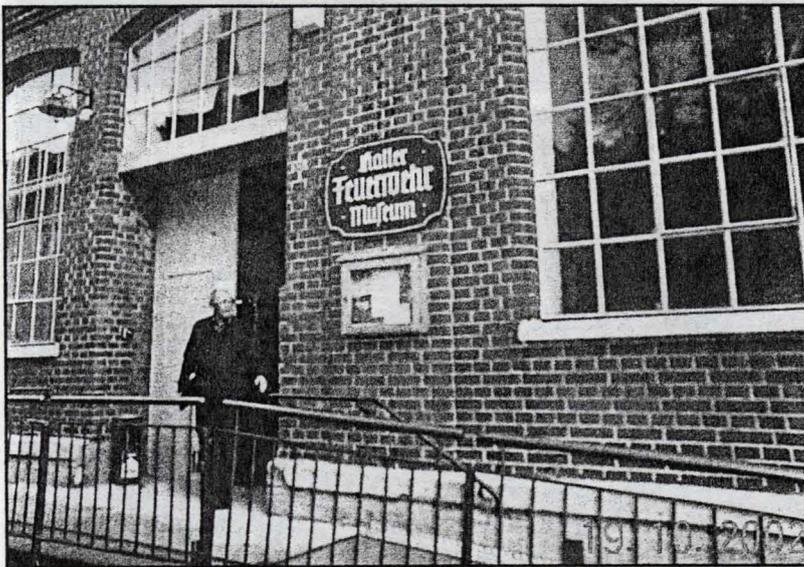
Nachdem die einzelnen Museums-Vertreter ihre Neuigkeiten und interessanten Mitteilungen an den Mann gebracht hatten und diverse organisatorische Dinge besprochen waren, machten wir uns gegen 18 Uhr wieder auf den Heimweg – voller neuer Eindrücke. ok

Der Eingangsbereich des Museums ist eher unscheinbar. Vorteilhaft ist die Gestaltung des Aufgangs, der dank seiner Schräge ohne Treppenstufen auch für Rollstuhlleicht zu befahren ist.
Foto: ok

Foto: ok

Eines der bekanntesten Feuerwehrfahrzeuge aus dem Fuhrpark der FF Schwäbisch Hall hat natürlich auch einen Platz im Museum gefunden: der Range Rover wurde von der Björn-Steiger-Stiftung initiiert und lief als Vorausrüstwagen (VRW) bis in die Neunziger Jahre hinein.
Foto: ok

Foto: ok



SAME PROCEDURE AS LAST YEAR?

„Jetzt kommen die schon wieder mit dem selben Thema“, mag der eine oder andere vielleicht denken. Klar, wir haben es schon wiederholt geschrieben und gesagt, haben die Idee der Patenschaften für ein Fahrzeug aus dem Museumsbestand mehrmals unter die Leute gebracht.

Aber gemacht, gemacht. Zwar handelt es sich zweifelsohne um das selbe Thema, das schon in der letzten Dampfspritze behandelt worden war, dieses Mal jedoch geht es ans Eingemachte. Denn heute wollen wir allen Interessierten aufzeigen, welche Fahrzeuge denn tatsächlich auf ihre Paten oder Patentteams warten. Damit sich jeder ein Bild davon machen kann, was ihn erwartet, wenn er sich zur Patenschaftsübernahme entschließen sollte. Oder er kann sich überlegen, für welches Fahrzeug er in Betracht käme, wegen der Führerscheinfrage und so.

Im Moment sind neun Fahrzeuge als fahrbereit im Fundus verzeichnet (die ganzen Neuaufnahmen des letzten Jahres sind dabei noch nicht berücksichtigt, kommen aber im Laufe des Jahres sicher dazu). Für 5 davon braucht es den Führerschein der (alten) Klasse 2 bzw. der (neuen) Klasse C oder CE. Vier Exponate können mit dem Führerschein Klasse 3 gefahren werden, durch die Neuordnung der Gewichtsgrenzen ist auch hier der neue C- oder CE-Führerschein erforderlich.

Die meisten Fahrzeuge sind unkritisch in der Bedienung und der Handhabung auf der Straße. Lediglich bei einem ist eine größere Unterweisung notwendig, das ist die Drehleiter DL 22 der FF Schwabach. Hier wäre es wünschenswert, wenn bei den Ausfahrten ein Fachmann anwesend wäre.

Diese Unterweisungen übernimmt die Werkstatt der BF. Sollte sich jemand für eines der zur Verfügung stehenden Fahrzeuge entschieden haben, wird er vor der ersten Ausfahrt eine ausführliche Anleitung am Fahrzeug erhalten. Keine Angst, also! Im Einzelnen sind zur Zeit folgende Fahrzeuge für Festzüge und Veranstaltungen vorgesehen:

LF 8 Mercedes-Benz LF 408, Bj. 1968, FF Boxdorf, FS 3;
LF 8 Ford, Bj. 1950, FF Röthenbach/Peg., FS 3;
Klein-Lkw IFA Robur, Bj. 1979, FF Hersbruck, FS 3;
Lkw MAN 415, Bj. 1965, BF Nürnberg, FS 2;
DL 22 Klöckner-Humboldt-Deutz, Bj. 1950, FF Schwabach, FS 2;
TLF 16 Klöckner-Humboldt-Deutz, Bj. 1950, FF Röthenbach/Peg., FS 2;
TLF 16 Magirus, Bj. 1958, FF Puschendorf, FS 2;

LF 16 Magirus, Bj. 1950, FF Herzogenaurach, FS 2.

Für alle genannten Fahrzeuge ist der neue Führerschein C oder CE erforderlich.

Wer sich noch nicht so recht entscheiden kann oder glaubt, es sich nicht zutrauen zu können, sollte ganz einfach mal mit Roland Planert auf der Wache 1 sprechen. Dabei kann man sicher einen Termin vereinbaren, an dem man sich seinem „Schätzchen“ erst mal schnuppernderweise nähern kann.

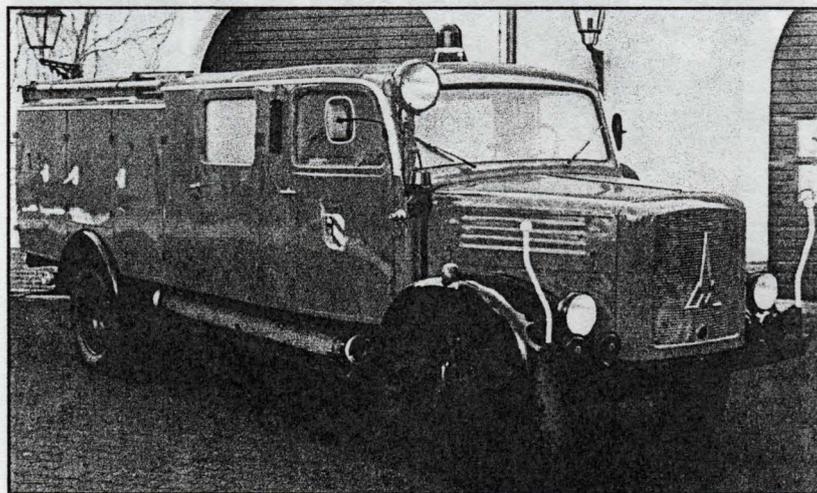
Vielleicht ist es dann ja Liebe auf den ersten Blick!?

ok

Dieses und ähnliche LF 8 (hier das ehemalige Fahrzeug der FF Boxdorf) sind im Prinzip einfach und unkompliziert zu handhaben.
Foto bf

Schwieriger wird es schon mit Fahrzeugen dieser Größenordnung, denn hier handelt es sich schon fast um astreine Lastwagen (TLF der FF Herzogenaurach).
Foto bf

Der Lkw 2 der BF Nürnberg, der fast ausschließlich auf der Wache 2 stationiert war, kann nur von geübten Fahrern bewegt werden. Servolenkung oder Bremskraftverstärker steckten in den Kinderschuhen.
Foto bf



Aus den Fünfziger Jahren stammt das Mercedes TLF 16 mit Metzaufbau der FF Schönberg bei Lauf a.d. Pegnitz. Anlässlich der Neubeschaffung für das in die Jahre gekommene Fahrzeug wurde der Oldtimer dem FNFM zum Erhalt übergeben.

Das TLF mit der Erstzulassung 6.3.1957 war zunächst ein „Erstangriffsfahrzeug“ bei der FF der Stadt Lauf a.d. Pegnitz. Die FF Schönberg konnte das Fahrzeug mit seinem 2500l-Tank 1972 von dort übernehmen.

Seit dieser Zeit hat es viele Einsatzstunden zuverlässig gemeistert. So war das TLF 16 u.A. bei Großbränden wie dem Cafe Savoy in Röthenbach/Pegn. (der BF Nürnberg in unrühmlicher Erinnerung!) und der Firma Holz-Döring in Lauf eingesetzt. Beim Brand des Holzlagers Döring wurde das Fahrzeug allerdings beschädigt und eine neue Lackierung war notwendig.

Am 10. August letzten Jahres gab man dann schweren Herzens das Fahrzeug in die Hände des Nürnberger Fördervereins. Willi Groß und Roland Planert nahmen vom

Museumsbestand wächst rasant – noch ein TLF 16 übernommen



Schönberger Kommandanten in einer Feierstunde am Gerätehaus den Oldtimer in Empfang.

Landrat Helmut Reich und Laufs erster Bürgermeister Pompl wurden so auf den Förderverein aufmerksam.

Thomas Birkner



Einen ziemlich Akt zauberten die Kameraden der FF Schönberg rund um die Fahrzeugübergabe. Man konnte meinen, eine menschliche Beziehung ging auseinander.

Foto Birkner

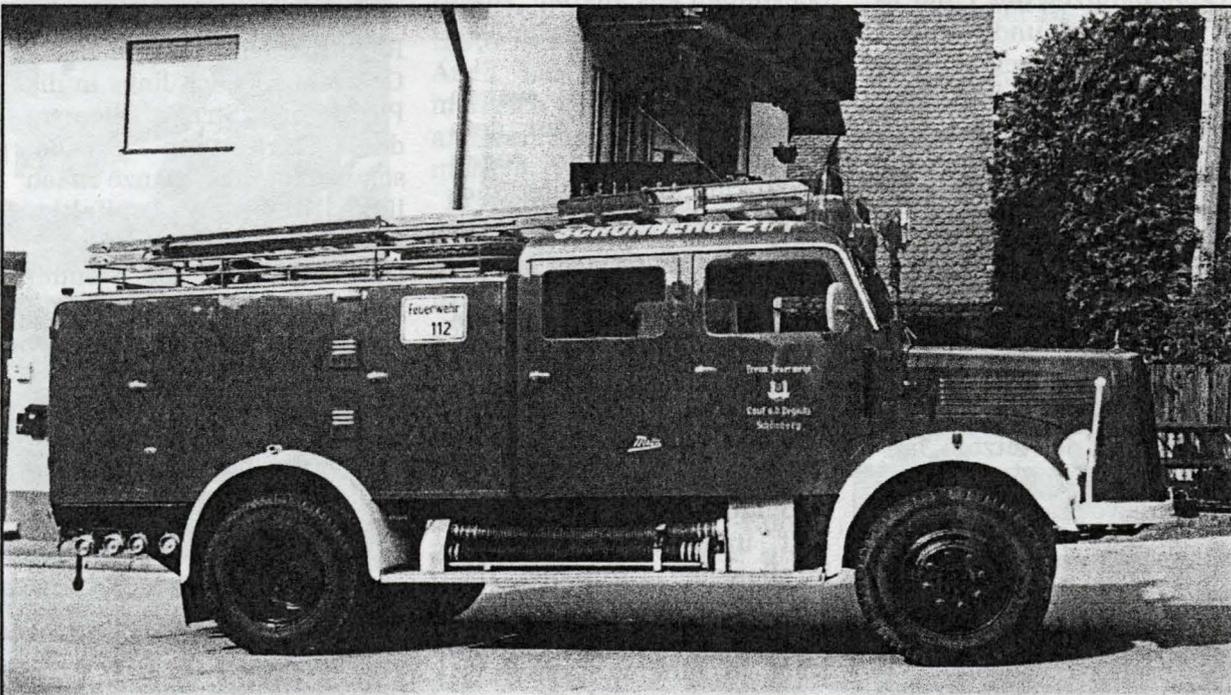
Erst gab's die Schenkungsurkunde am Gerätehaus, dann für die versammelte Presse nochmal vor dem TLF 16.

Foto Birkner



Wie bei solchen Anlässen üblich: Man muss erst mal die ganzen Reden anhören!

Foto Birkner



Und so sieht das Prachtstück aus: Trotz seiner 46 Jahre ist das TLF 16 super gut beieinander. Die Neuananschaffung wurde nicht wegen etwaiger Altersschwäche durchgezogen, sondern weil das Fahrzeug halt einfach nicht mehr der Zeit und dem technischen Stand entspricht.

Foto Birkner

Ansprechpartner für alle Fragen rund um den Verein finden Sie auch unter der E-mail:

museum@feuerwehr-nuernberg.de

„Einsteigen, bitte!“

Festlich geschmückt wartet der Dreiwagen-Zug mit Triebwagen 111 an der Spitze auf den Ansturm der Fahrgäste.
Foto: ok



Ein weiteres Mal konnten wir unter Beweis stellen, wie gut mittlerweile die Zusammenarbeit mit den Freunden der Nürnberg-Fürther Straßenbahn klappt: Nach der von den Straßenbahnern organisierten Fahrt ins schwäbische Winnenden (siehe auch Bericht auf Seite 8 und 9) waren wir zum Jahresende eingeladen, mit einem Oldtimer-Straßenbahnzug der Linie 18 auf bekannten und weniger bekannten Strecken der Nürnberger Strambers eine Glühweinfahrt mitzumachen.

Eingeladen ist zwar ein klein wenig übertrieben, aber bei einem Fahrpreis von 6 Euro, der ja auch noch einen Lebkuchen und eine Tasse Glühwein enthielt, kann man wirklich nicht meckern!

So war es auch nicht weiter verwunderlich, dass sich am 7. Dezember des letzten Jahres etwa 70 Vereinsmitglieder inklusive familiärem Kind

und Kegel im historischen Straßenbahndepot St. Peter einfanden, um in der Holzklasse des an der Front festlich geschmückten Dreiwagen-Zuges Platz zu nehmen – gezogen von Tw 111, einem jener ersten Triebwagen in Nürnberg, die mit der für uns damalige Buben sensationellen „Messergriff-Schaltung“ und Fahrersitzplatz ausgestattet, von Schweinau aus auf der „Dreier“ zum Tiergarten schaukelten.

Laut quietschend, wegen der engen Kurve vor dem Depot, ging's dann gegen 14:30 Uhr los Richtung Südstadt. Über die Wölckernstraße führte die Reise zur Landgrabenstraße, an der Gibitzenhofstraße wurde rechts abgebogen. Als Drinnsitzender erlebte man „sein“ Nürnberg mal ganz anders. Beim Autofahren, wie man sonst die Noris halt durchquert, hat man kaum Zeit und Muse, sich die Straßenzüge anzusehen, das eine oder andere Geschäft zu entdecken oder die Veränderung in einem Stadtviertel mitzubekommen. Leider gingen die Bemerkungen zu verschiedenen „Sehenswürdigkeiten“ entlang der Strecke durch den Schaffner bei all dem Lärm, den die alten

Wagen absonderten, vielfach verloren.

Über den Plärrer führte die Route weiter den Ring hinauf, ehe man in die Johannisstraße einbog. Typisches Bild am Rande unserer Reise: Zwei Nikoläuse standen an der Ampel zur Maxbrücke und gaben in ihrem offenen Smart auch noch den höchsten Segen für unsere kleine Weihnachtstour.

Dem mitreisenden „Dampfspritzen-Redakteur“ gelang ein Schnappschuss von der witzigen Situation, ehe die Reise weiter ging.

Durch die lange Johannisstraße bewegte sich unser Zug in Richtung Westfriedhof, wo man an der dortigen Endhaltestellen-Schleife wendete und zurück fuhr. Allerdings war jetzt die Strecke zum Krankenhaus angesagt – es ging durch den Kirchenweg.

Die Stimmung war längst als gehoben zu bezeichnen, der ausgeteilte Glühwein tat seine Wirkung. Natürlich nicht im negativen Sinne gemeint!

Friedrich-Ebert-Platz. Rechts abgebogen, nächste Gelegenheit nach links in die Pirckheimer Straße. Oben, an der Bayreuther Straße, schwenkte das Ganze nach links Richtung Dreifaltigkeitskirche und alte Messe. Dort wurde in die Wendeschleife eingefahren und erstmal Pause gemacht. Die Raucher unter den Fahrgästen mussten ihren ganz persönlichen Nikotin-Haushalt in die Waage bringen. Denn in den Straßenbahn-Wagen besteht, wie zu deren aktiven Zeiten auch, absolutes Rauchverbot.

Nach 20 Minuten Rauchpause ging es dann weiter die Bayreuther Straße stadteinwärts über den Rathenauplatz Richtung Hauptbahnhof. Dort wurde die nördliche Haltestelle angefahren und einige potentielle Passagiere

„Punktlandung!“ Die beiden Nikoläuse tauchten urplötzlich neben unserem Sonderzug auf, als wir auf das Linksabbiegen in die Johannisstraße warteten.
Foto: ok





Bei der Rückkunft im Depot St. Peter freute sich auch die Führungsmannschaft des Fördervereins auf eine Tasse Kaffee!
Foto: ok

mussten am Einsteigen gehindert werden.

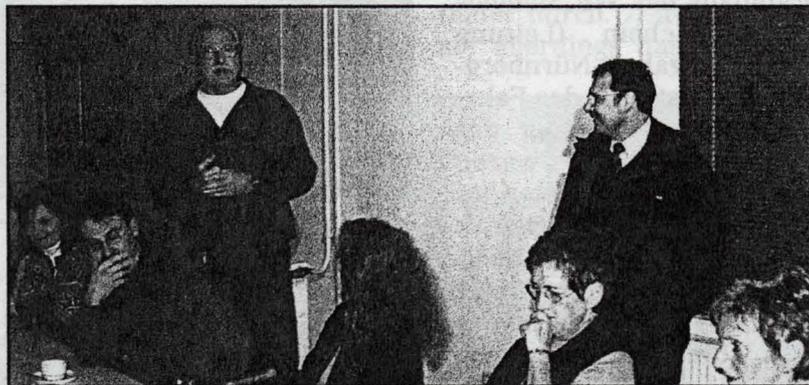
Weiter ging es durchs Dürrenhoftunnel und dann fand die Fahrt leider auch schon wieder ihr Ende. Nachdem der ehemalige VW-Krauss umrundet worden war, rückte der Zug über die Regensburger Straße rückwärts in das Depot St. Peter ein.

Danach war jedoch noch lange nicht Schluss, denn die Straßenbahner hatten ihr Café geöffnet und dort trafen sich alle Fahrtteilnehmer zu einem oder mehreren Täschen Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. In gemütlicher Runde gab es das eine oder andere aufschlussreiche Gespräch unter den Vereinsmitgliedern, das sich nicht nur auf Vereinsebene bewegte.

Günter Bumiller ergriff die Gelegenheit und bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei Kurt Gottschalk, dem „Chef“ der Straßenbahner für die Unterstützung unserer gemeinsamen Idee und die

Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, vor allem für die

vielen Fahrdienste bei Ausflügen oder Exkursionen. ok



Günter Bumiller betonte in seiner kurzen Dankesrede, gerichtet an den Vorsitzenden der Straßenbahnfreunde, wie wichtig die gegenseitige Unterstützung sei.
Foto: ok



Kassier Alexander Sawluk überreicht dem Vorsitzenden der Straßenbahnfreunde ein kleines Dankeschön für sein Engagement.
Foto: ok

Wehmut und Freude waren bei der Übergabe des LF 16 gleichermaßen vertreten. Bei der Museumsmannschaft überlag die Freude.
Foto bf

Langsam wird es Zeit, die Kongresshalle zu überdachen, damit alle Oldtimer, die angeschleppt werden, untergebracht werden können. Wie im richtigen Leben so gehen auch immer mehr Feuerwehrautos in Rente. Diese kommen dann in „Altenheim“, sprich in Museen, um dort noch möglichst lange am Leben erhalten zu werden.

Ein solches Fahrzeug ging nach 40 Dienstjahren in Rente: das Magirus Mercur 145 Löschgruppenfahrzeug LF 16 der Werkfeuerwehr Siemens in Nürnberg.

Vor der Zusammenlegung der Werkfeuerwehren Trafo Union und Siemens in der Vogelweiherstraße war das Fahrzeug seit seiner Indienstnahme bei der Trafo Union in der Katzwanger Straße eingesetzt. Weit über 1000 Einsätze brachten immerhin einen Tachostand von knapp 30 000 Kilometern auf den Tacho. Ersetzt wird das Fahrzeug von einem MB Kleinalarmpfahrzeug.

Am 31.7.2002 übergab in einer kleinen, liebevoll gestalteten Feierstunde im Gerätehaus der WF Siemens Andreas Schein (Leitung Standortaufgaben Nürnberg-Vogelweiherstraße) das Fahrzeug an die Führung des FNFM. Erschienen waren auch zahlreiche Vertreter der Nürnberger Presse, um das Ereignis bekannt zu machen. Voll Wehmut verfolgten die Siemens Feuerwehrler dabei die Abfahrt ihres Oldtimers.

Bernd Franta

Andreas Schein von Siemens überreicht Günter Bumiller die Schenkungsurkunde – da kommt Freude auf, denn wann bekommt man heutzutage schon noch was geschenkt?
Foto bf



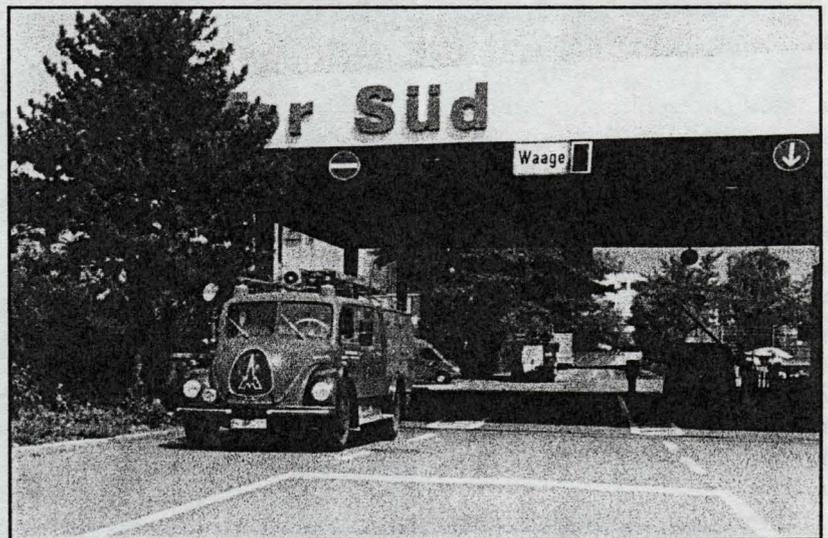
(rechts)

Zum letzten Mal verlässt das LF 16 das Siemens-Werksgelände.
Foto bf



NOCH LÄNGST KEIN ALTES EISEN

SIEMENS-LF 16 FÜRS MUSEUM ÜBERNOMMEN



Unsere Museumsstücke können Sie unter
<http://museum.feuerwehr-nuernberg.de>
im Internet anschauen.



Eine professionelle-Einweisung hat schon manchen Fahrer auf den richtigen Weg gebracht. Foto B. Hofmann

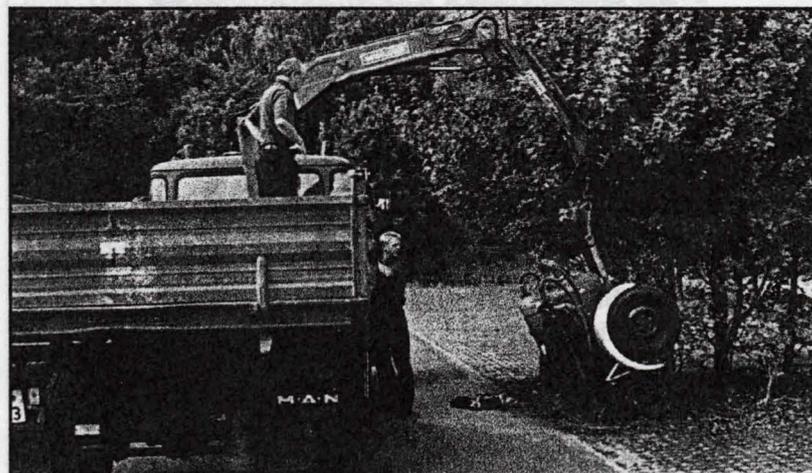
Wir haben schon mehrfach und bei verschiedenen Gelegenheiten erwähnt, dass es enorm wichtig ist, von Seiten der künftigen Technodrom-Nutzer an einem Strang zu ziehen. Das darf und kann jedoch nicht an der noch visionären Museumstüre enden. Dass dieser Gedanke gut funktioniert, haben Straßenbahner und Feuerwehr schon ein paar Mal bewiesen.

Dieses Mal galt es, für das BRK-Museum Nürnberg ein seltenes Prachtstück von einem Stellplatz in Memmelsdorf bei Bamberg auf der dortigen Straßenmeisterei nach Nürnberg zu holen.

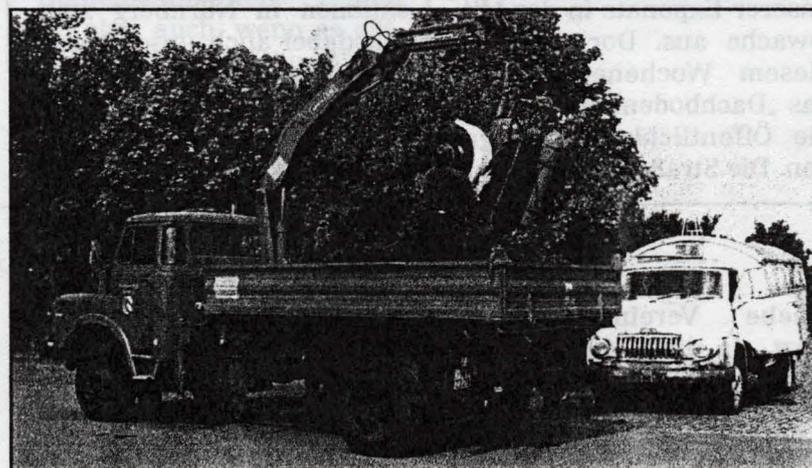
Da dem BRK-Museum kein geeignetes Zugfahrzeug zur Verfügung stand, sprangen die Männer des Museumsvereins ein, um mit dem inzwischen ausgemusterten LKW 1 einen Ford FK 3500 8-Tragen Katastrophenschutz-Krankswagen nach Nürnberg zu schleppen. Es ist eines der letzten erhaltenen Fahrzeuge seiner Art, allerdings wird noch viel Arbeit vonnöten sein, um ihn wieder in den Ursprungszustand zu bringen.

Damit das Kind auch einen Namen hat, um es einmal

NACHBARSCHAFTSHILFE VON MUSEUM ZU MUSEUM: FEUERWEHR UNTERSTÜTZT DAS ROTE KREUZ



Wie nehmen wir ihn denn? Einfach ist oft auch am besten! Ruckzuck war der PLA auf dem Lkw 1 verstaут. Foto bf



Das Sanitäts-Schätzchen ist geborgen und es kann an die Heimreise gehen. Foto bf

etwas salopp zu formulieren, bekam der FNFM einen ebenfalls dort herumstehenden, 40 Jahre alten Pulverlöschanhänger geschenkt,

der flugs auf den LKW verladen wurde und eine weitere Bereicherung der Feuerlöschgeräte-Sammlung darstellt. Bernd Franta/ok

GRUß AN NEUE MITGLIEDER!

Seit der letzten größeren Eintrittswelle haben weitere Feuerwehrfreunde den Weg in den Förderverein Nürnberger Feuerwehrmuseum e.V. gefunden. Erfreulicherweise sind darunter auch wieder ein Frau, eine Feuerwehr als Verein und ein wichtiger Verband.

Wir begrüßen im Einzelnen folgende Personen und Körperschaften in unserem Verein:

Norbert Mederer
Kerstin Klug
Georg Helldörfer
Knut Reuter
Walter Körner
Hartmut Weiser
FF Schwabach
Bezirksfeuerwehrverband
Firma Spechtenhauer

HANDDRUCK- SPRITZEN- WETTBEWERB

In Diepersdorf wird am 18.5.2003 die beste Handdruckspritzen-Mannschaft gesucht. Unser Verein ist aufgerufen, zwei Schiedsrichter zu stellen.

Wer Zeit und Lust dazu hat, melde sich bei Hans Höcherl, Wache 3.

NETT UND ADRETT

Unser Kassier Alexander Sawluk teilt an dieser Stelle mit, dass er noch einen Restposten der per Jahreshauptversammlungsbeschluss beschafften Vereinskleidung auf Lager liegen hat. Es stehen

noch zur Verfügung: 12 schwarze Regenjacken (in der Größe XL), 10 Polo-Shirts (2 in der Größe L und 8 in XL) und ca. 75 Baseballcaps. Interessenten wenden sich an A. Sawluk, Wache 2.

MUSEUMSFEST IM MAI

Am 3. und 4. Mai 2003 wird die Wache 3 der Berufsfeuerwehr für ein Wochenende zur „Museumswache“. Dann nämlich veranstalten der Förderverein Feuerwehrmuseum, das BRK-Museum, die Fränkische Museumseisenbahn, die Dampfbahn Fränkische Schweiz, die Straßenbahnfreunde und andere Museumsvereine ein Museumsfest an mehreren Standorten. Wir stellen einen Teil unserer Exponate in der Mitbewache aus. Dort wird an diesem Wochenende auch das „Dachbodenmuseum“ für die Öffentlichkeit freigegeben. Die Straßenbahnfreunde

bringen interessierte Besucher mittels Sonderfahrten zu den einzelnen Standorten. Merken!

LEISTUNGS- SCHAU

Am 24. und 25. Mai 2003 findet auf dem Trödelplatz in Fürth/Süd die große Leistungsschau der Hilfsorganisationen in Nürnberg statt. Mit dabei auch unser Verein mit einem eigenen Stand und vielen Ausstellungsstücken. Es werden noch Helfer gesucht (auch für den Auf-

JUBILÄUM

In Ulm findet am 5. und 6. Juli 2003 das 150-jährige Jubiläum des Deutschen Feuerwehrverbandes statt. Wir stellen die Serafinenleiter samt Personal sowie zwei Schiedsrichter zu einem Handdruckspritzenwettbewerb. Interessenten bitte bei Hans Höcherl melden.

OLDTIMER- TREFFEN

Vom 14. bis 16. Juli findet in Gaggenau ein Oldtimertreffen statt, an dem wir uns mit dem Portugiesen beteiligen. Wer sich an der Fahrt beteiligen möchte, wende sich für weitere Fragen wegen Übernachtung etc. an Willi Groß, Wache 3.

bautag, 23.5.). Wer mithelfen möchte, wende sich bitte an Roland Planert, Wache 1.

SCHREIBERLINGE GESUCHT

Liebe Vereinsmitglieder! Jetzt, da diese Ausgabe der Dampfspritze in den letzten Zügen liegt und ihrer Fertigstellung entgegenstrebt, wird der Redaktion wieder mal ganz deutlich bewusst, wie sehr doch alles immer nur an ein paar Köpfen hängenbleibt. Natürlich ist das über-

all so, wird mancher erfahrene Vereinsgänger einwenden, und er hat ja Recht damit. Trotzdem wollen wir nichts unversucht lassen, den einen oder anderen zu bewegen, seine vielleicht im Verborgenen schlummernden Talente hilfreich einzusetzen und uns bei unserer künftigen Arbeit

zu unterstützen. Als Grundvoraussetzung ist nicht der Pulitzer-Preis gefordert sondern die Freude am Hobby und am Mitmachen. Also, Redakteure, meldet Euch bei Karlheinz Oechsler oder Bernd Franta – die freuen sich schon jetzt auf Eure Mitarbeit!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Förderverein Nürnberger Feuerwehr-Museum e.V. (FNFM e.V.).

Ich erkenne die Satzung des FNFM e.V. und seine Ziele mit meiner Unterschrift an und bin mit der Speicherung meiner personenbezogenen Daten einverstanden.

Name/Firma: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Geburtsdatum (Angabe freiwillig): _____

Beruf (Angabe freiwillig): _____

e-Mail Adresse (Angabe freiwillig): _____

Telefonnummer (Angabe freiwillig): _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Telefonnummer in einem Mitgliederverzeichnis für die Mitglieder des FNFM e.V. veröffentlicht wird.

Mitgliedschaft: *)

- aktive Mitgliedschaft
- fördernde Mitgliedschaft
- Verein
- Körperschaften
- Firma

zutreffendes bitte ankreuzen.

sofort

ab: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen Unterschr. d. Erziehungsberechtigten

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie, jederzeit widerruflich die von mir/uns zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Girokontos

Kontonr. _____

Bankleitzahl _____

Bezeichnung des Geldinstitutes _____

mittels Lastschrift einzuziehen. Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen Unterschrift der Erziehungsberechtigten
Förderverein Nürnberger Feuerwehr Museum e.V.

Wollen Sie uns unterstützen? Dann könnten Sie das auch über ein Inserat tun, das hier auf dieser Seite ganz nach Ihren Wünschen gedruckt wird. Fragen Sie doch einfach mal die Jungs von der Redaktion!

Kennen Sie ein Gebäude, das der Verein vorübergehend (und vor allem günstig) zum Unterstellen seiner Fahrzeuge nutzen könnte? Wenn Sie was wissen, behalten Sie es nicht für sich. Melden Sie sich bei Volker Skrok!